

Sonntag, 6. Mai 2018, 11 Uhr, Café Vetter

Lilian Loke
Auster und Klinge

Victor führt ein Doppelleben, als Hotelfachmann und Einbrecher. Als er wegen eines Bruchs im Gefängnis landet und von Frau und Tochter verstoßen wird, will er nach der Haft nur noch eines: Ein eigenes Restaurant eröffnen, um seine Familie zurückzugewinnen. Auch Georg hat zwei Identitäten, als Künstler einerseits und Erbe eines milliardenschweren Schlachtkonzerns andererseits. Doch Georg rührt seinen Erbteil nicht an, hasst die barbarischen Produktions- und Arbeitsbedingungen nicht nur in der familieneigenen Firma genauso, wie er den Kunstbetrieb verachtet: Er will die Gesellschaft mit radikalen Kunstaktionen aufrütteln – mit Aktionen, die wehtun. Als Victor zufällig bei Georg unterkommt, treffen sie eine Abmachung: Victor bringt Georg das Einbrechen bei. Dafür erhält er von Georg das Kapital für sein ersehntes Restaurant. Der Plan scheint aufzugehen, bis Georgs Aktionen außer Kontrolle geraten. Virtuos, mit bössartiger Komik erzählt Loke von einem riskanten Deal in einer erbarmungslosen Welt.

Eintritt: 10 € / Mitglieder 8 € / Studenten 5 €

Wir danken dem Marburger Hof für die freundliche Unterstützung.



Sonntag, 27. Mai 2018, 11 Uhr, Café Vetter

Andreas Maier
Die Universität

Frankfurt, die Universität, 1988, 1989. Damals noch ein ganz anderes Studium, Magister, eigentlich völlige Freiheit in allem. Das Betätigungsfeld erstreckt sich vom Biertrinken im „Doctor Flotte“ bis hin zu Seminaren über Wahrheitstheorie, die den Studenten der Philosophie schon innerhalb eines Semesters zu Arztbesuchen treiben. Es droht ein völliger Verlust der eigenen Person, und auch die Zeiten geraten durcheinander: Auf der Suche nach einer Studentenbude stößt der Protagonist auf ein Erotikmagazin, in dem er eine alte Liebe aus dem Jahr 1983 wiederzuerkennen glaubt. Aus seiner Matratzengruft, in der er sich verzweifelt-lethargisch einrichtet, rettet ihn ausgerechnet ein Pflegefall: Gretel Adorno, die uralte Witwe des Philosophen, bei der er durch seinen Studentenjob Dienst tut. Er läßt sich von ihr zerkratzen und beschimpfen, aber eigentlich versteht er sich mit ihr besser als mit seiner ganzen Umwelt.

Die Universität ist ein Roman über die Möglichkeit, überhaupt von so etwas wie „Ich“ oder „Person“ zu sprechen. Es ist jener Zustand Anfang zwanzig, in dem wir zwar noch im Rollenspiel der Jugend verhaftet sind, zugleich aber längst begriffen haben, daß es irgendwo anders hingehen muß.

Eintritt: 12 € / Mitglieder 10 € / Studenten: 5 €

Sonntag, 10. Juni 2018, 11 Uhr, Café Vetter

Gregor Vogt-Spira
Friedrich der Große und die Antike

Friedrich der Große, der Intellektuelle auf dem Thron, der sich selbst *roi philosophe* nannte, befaßte sich sein ganzes Leben lang in ungewöhnlicher Intensität mit der griechisch-römischen Antike und war ein herausragender Kenner ihrer Autoren, was kaum näher erforscht ist. Der Beitrag nimmt zunächst den Leser Friedrich, der in der Regel zwei Stunden täglich der Lektüre widmete, in den Blick und fragt nach den bevorzugten antiken Autoren sowie der Stellung des Latein in seiner Bildungskonzeption. Die Subtilität seines Gebrauchs der Antike läßt sich gut in seiner Dichtung erkennen – in einer programmatischen Versepistel zum eben fertiggestellten Schloß Sanssouci erweist sich das horazische Sabinum als Vorbild. Überhaupt liefert das antike Rom einen zentralen Koordinatenpunkt für den Vorstellungsraum, innerhalb dessen Friedrich denkt und handelt. Sein großes Interesse für die Antike ist nicht historisch begründet, sondern entspringt der Erwartung, dort Modelle für die Probleme der Gegenwart, zumal des modernen Staates zu finden. An zwei Beispielen – dem Schema von Aufstieg und Niedergang sowie dem Bezug auf Caesar – wird gezeigt, wie Friedrich dabei Teil eines zeitgenössischen Diskurses ist, in dem die Modellfunktion Griechenlands und Roms eine über die Grenzen hinweg verständliche Orientierung liefert, die Gemeingut der europäischen Nationen ist.

Eintritt: 10 € / Mitglieder 8 € / Studenten 5 €

Sonntag, 17. Juni 2018, 11 Uhr, Café Vetter

Regine Wagner-Preusse
Vorsicht Schule

Über Schule wurde und wird viel geschrieben. Doch meist aus der Vogelperspektive.

„Vorsicht Schule“ zeigt verblüffend offen und aufrüttelnd Nahaufnahmen aus einem Bildungssystem, das stets das Beste will und oft das Falsche schafft: Alleingelassene und überforderte Lehrer und Schulleiter, die mit Mühe den Schein des pädagogischen Normalbetriebs aufrechterhalten. Schüler, denen in viel zu großen Klassen nicht individuell geholfen werden kann. Eltern, die ...

Regine Wagner-Preusse studierte Germanistik, Politik und Soziologie. Sie arbeitete in der Familienberatung und unterrichtete mehr als zwanzig Jahre Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Aus ihrer soziologischen Forschung stammt der Band „Biographie und Politisierung“. Ein Kinderbuch, „Tom und Hannibal“ und ein weiterer Roman, „Mördermädchen“, zeigen die Kraft ihrer Sprache.

Eintritt: 10 € / Mitglieder 8 € / Studenten 5 €

Vorschau

Freitag, 22. Juni 2018, 19 Uhr, Rathaus
Literarisch-musikalische Matinee mit
Ludwig Legge und Justus Noll

Sonntag, 24. Juni 2018, 11 Uhr, Café Vetter
Dr. Joachim Kahl
Jean-Paul Sartre

Kontakt

Neue Literarische Gesellschaft e.V.
Aulgasse 4, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr
Telefon: 0173-7363614
E-Mail: nlg_vorstand@yahoo.de
Mitgliederkonto: Volksbank Mittelhessen
IBAN: DE52 5139 0000 0016 5969 06
BIC: VBMHDE5F

www.literatur-um-11.de

Wir danken der GeWoBau für die freundliche Unterstützung.

GeWoBau
M A R B U R G



LITERATUR UM 11 VERANSTALTUNGEN IM CAFÉ VETTER

REITGASSE 4,
35037 MARBURG



Andreas Maier liest aus
Die Universität

4/2018